

SCHMIDT KUNSTSTOFFVERARBEITUNG

Auf Expansionskurs

Schmidt Kunststoffverarbeitung ist auf Expansionskurs: Neben der Investition in neue Maschinen plant das Unternehmen, den Standort in Emsbüren zu erweitern. Dafür soll auch das Team aufgestockt werden. Darüber hinaus ist Schmidt aktuell mit dem Bonitätszertifikat „CrefoZert“ durch die Creditreform ausgezeichnet worden.

Für das Bonitätszertifikat musste das Unternehmen die Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre zur Prüfung vorlegen und mindestens zwei Jahre lückenlos darstellen. Entscheidend für die Auszeichnung war außerdem der daraus ermittelte Bonitätsindex. Auch Bonitätsrisiken, die aus einem persönlichen Gespräch mit Geschäftsführer Carsten Czilwa im Hinblick auf die aktuelle Geschäftslage und Zukunftsperspektiven ermittelt wurden, flossen in die Bewertung ein.

„Gerade in den heutigen Krisenzeiten spielt die Unternehmensbonität eine große Rolle bei der Kreditvergabe von Neuinvestitionen und der Vergabe von Kundenaufträgen. Durch das Siegel schaffen wir Vertrauen bei unseren Lieferanten und Leasinggebern, aber auch bei unseren 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das sorgt auf beiden Seiten für Sicherheit“, erklärt Sigrid Wulkotte, zuständig für Vertrieb und Controlling bei Schmidt Kunststoffverarbeitung. Insbesondere für Kunden sei das Bonitätszertifikat ein wichtiges Signal. Wulkotte: „Bei den Kundenaufträgen handelt es sich in der Regel um langjährige Projekte. Allein die Konstruktion und Produktion der Spritzgussform für das Kunststoffformteil kann sich bis zu einem Jahr hinauszögern. Die anschließende Serienproduktion des Spritzgussteils hat oft eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren. Bevor der Zuschlag für ein solches Projekt erteilt wird, werden daher Sicherheiten von uns gefordert. Durch das CrefoZert ist dies ohne Zweifel möglich.“ Das Zertifikat ist ein Jahr gültig, sodass Schmidt immer wieder einen Zertifizierungsprozess durchläuft. „Wir unterliegen also



Bei der Zertifikatsübergabe (von links): Bernd Rosing (Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger), Sigrid Wulkotte (Vertrieb/Controlling Schmidt Kunststoffverarbeitung) und Carsten Czilwa (Geschäftsführer Schmidt Kunststoffverarbeitung)

einer permanenten Bonitätsprüfung durch die Creditreform, was uns und unseren Geschäftspartnern und Kunden zugutekommt“, betont Wulkotte.

für den Kunden in den nächsten zehn Jahren ein Gehäuse für eine Messeinrichtung in Serie. Um diese Mengen und die Größe dieses Spritzgussteils bedienen zu kön-



Zusammenarbeit mit Start-ups

In der Produktion verfügt Wulkotte über zwölf Pressen und 13 Spritzgussmaschinen. Um Aufträge für einen neuen Großkunden aus der Elektrobranche bearbeiten zu können, investierte das Unternehmen im vergangenen Jahr in seinen Maschinenpark und schaffte eine 750-Tonnen-Spritzmaschine an. Damit produziert Schmidt

nen, musste die Zuhaltkraft in der Produktion von bislang 400 auf 750 Tonnen erweitert werden. Die neue Maschine, die seither voll ausgelastet ist, sei durch ihren Aufbau besonders platz- und energiesparend und arbeite präzise. Auch mit Start-ups arbeitet das Unternehmen zusammen: „Da wir in der Lage sind, auch kleinste

Stückzahlen zu fertigen und sämtliche Arbeitsschritte von der Konstruktion der Serienteile über die Produktion der Spritzgussformen bis hin zur Serienproduktion zu übernehmen oder mit Partnern im Ausland zu koordinieren, sind wir für viele Gründerinnen und Gründer interessant“, weiß Wulkotte.

Für einen Jungunternehmer fertigt Schmidt seit dem vergangenen Herbst zum Beispiel PET-Flaschen für Autoreinigungsmittel in Serie. Die Spritzgusswerkzeugform für die Verarbeitung der Flaschen ließ Schmidt bei einem chinesischen Partner produzieren. „Auf diese Weise können wir die Produktionskosten bei vergleichbarer Qualität geringhalten. Für den Auftrag haben wir außerdem in eine Blasformmaschine investiert. Da der Bedarf in diesem Bereich stetig steigt, planen wir, eine zweite Blasformmaschine anzuschaffen“, gibt die Controllerin einen Einblick. Darüber hinaus will Schmidt 270.000 Euro in eine weitere Spritzgussmaschine investieren, die dann bei der Produktion für ein weiteres Start-up eingesetzt werden soll. Dafür muss dann auch die Produktionsfläche erweitert werden. „Aktuelle Planungen und Verhandlungen mit den Banken laufen bereits“, berichtet Wulkotte.

Um weitere Aufträge dieser Art zu akquirieren, hat Schmidt das Team um einen neuen Außendienstmitarbeiter erweitert. „Die Zeichen stehen bei uns auf Expansion. Daher suchen wir aktuell ebenfalls Verfahrensmechanikerinnen und -mechaniker für die Kunststoff- und Kautschuktechnik, um uns personell zu stärken“, betont Wulkotte.

■ Diana Liesenkötter